nungsministerium unterstehen, ist dort wohl auch der Sitz für die Gemeinschaftsarbeit zu suchen, wo die vielen Projekte, die in der Planung jetzt für ganz England geformt werden, zusammenlaufen.

Es ist ein Riesenwerk, das hier unternommen wird. Es kann auch nicht etwa auf einen Schlag durchgeführt werden, sondern, wie es ja der allgemeine Grundsatz der weitaus meisten Landes- und Stadtplanungen gegenwärtig ist, bleibt er eine Arbeit für die Zukunft, die Schritt für Schritt durchgeführt wird, je nachdem das Bedürfnis und die Gelegenheit über die Dringlichkeit entscheiden werden. Daß dabei unterwegs noch Änderungen an dem Gesamtplan und an den Detailarbeiten nötig sein werden, wird erwartet. Nur die Grundlinien können für die Dauer festgestellt werden, und auch sie können etwa mit dem Wechsel der Verkehrsmittel oder anderer technischer Neuerungen auch noch gewandelt werden.

Kolonie Singapore.

Von Rosl Spaninger.

Die neue englische Kolonie Singapore am südlichen Ende der malayischen Halbinsel umfaßt die Insel Singapore mit einigen kleinen umliegenden Inseln sowie die Christmas-Insel und die Cocos-Inseln (auch Keeling-Inseln genannt), eine Gruppe von kleinen Koralleninseln im indischen Ozean.¹

Diese im März 1946 neugeschaffene 282 Quadratmeilen (730 km²) umfassende Kolonie, vorher unter britischer Militäradministration, war dreieinhalb Jahre unter japanischer Herrschaft; die junge Kolonie hat nunmehr ihre eigene Gesetzgebung und Regierung und ist völlig unabhängig von der malayischen Union. Die Gesetzgebung hat die englischen Maße und Gewichte anerkannt, gesetzliches Zahlungsmittel ist der Dollar.

Die beiden ersten von der Regierung veröffentlichten Jahrbücher 1946 und 1947 befassen sich ausschließlich mit der Insel Singapore und lassen die Verhältnisse der übrigen Malayischen Union außer Betracht.

Das Klima Singapores ist ausgesprochen feucht, mit Niederschlägen während des ganzen Jahres, ohne einer ausgesprochenen Trockenperiode; außergewöhnlich hohe Temperaturen wie in den kontinentalen Tropengebieten werden nicht verzeichnet, und die Temperaturunterschiede während des ganzen Jahres sind sehr gering. Die durchschnittliche Höchsttemperatur für das ganze Jahr wird mit 30° C angegeben, die Minimaltemperatur mit 23°9' C.

Zu den Problemen, denen sich die neue Kolonie gegenübergestellt sieht, gehört neben Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit vor allem die Knappheit an Lebensmitteln und an Wohnraum, Ausgangsquellen für sozialen Unfrieden.

Lebensmittelknappheit bedeutet dort Reisknappheit, da Reis das Hauptnahrungsmittel des größten Teiles der Bevölkerung ist; die Bevölkerung von Singapore mußte im Verlaufe des Jahres 1946 von einem Quantum von 4 lbs. Reis pro Woche auf weniger als 2 lbs. herabgesetzt werden, auf eine Menge, die in Vorkriegszeiten ein Mann pro Tag erhalten hatte.

Das nächstwichtigste Problem ist das des Wohnraummangels, ein Zustand, für den allein die starke Zunahme der Bevölkerung verantwortlich zu machen ist, da die Stadt selbst unter Kriegseinwirkung nicht gelitten hat. Die nachstehenden

¹ Singapore 572 km², 940.000 Einwohner, Dichte 1644; Cocos-Inseln 26 km², 2000 Einwohner, Dichte 770; Christmas-Insel 155 km², 11.440 Einwohner, Dichte 74.

Ziffern lassen die Aktualität des Problems sowie alle damit verbundenen sozialen Probleme ahnen. So sind u. a. die Einrichtungen der Krankenanstalten nur auf ungefähr ein Viertel der jetzigen Bevölkerung abgestellt. Wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, wird sich die durch das starke Anwachsen der Bevölkerung geschaffene ernste Lage noch verschlechtern.

Der Bevölkerungsstatistik dieser beiden Jahrbücher ist zu entnehmen, daß der letzten Volkszählung im Jahre 1931 von 557.745 Köpfen im Jahre 1947 eine Bevölkerung von 938.079 gegenübersteht; dies ist eine Steigerung von ungefähr 68% während der letzten 16 Jahre, verglichen mit einem Anwachsen von 33% zwischen 1921 und 1931, und von 38% zwischen 1911 und 1921. Im Jahre 1911 zählte man 303.321 Einwohner, 1921 418.358, 1931 557.745, 1947 938.079.

Die Zahl der Geburten hat sich gegenüber 1931 mehr als verdoppelt. So stehen der Geburtentabelle für 1931 von 20.470 Geburten für 1947 43.045 Geburten gegenüber, wovon 78% auf Chinesen entfallen.

Die Bevölkerung setzt sich hauptsächlich aus Chinesen, Malayen und Indern zusammen, wobei die Chinesen weitaus das stärkste Element sind.

Jahr	Chinesen	Malayen	Inder	Europäer	Eurasier	Versch.	Summe
1911 . . .	219.577	41.806	27.755	Ziffern stehen nicht zur Verfügung			303.321
1921 . . .	315.151	53.595	32.314	6.145	5.436	5.717	418.358
1931 . . .	418.640	65.014	50.811	8.082	6.903	8.295	557.745
1947 . . .	727.863	114.654	71.289	8.718	9.012	6.543	938.079

Als häufigste Todesursache werden Krämpfe, Tuberkulose und Lungenentzündung angegeben, sodann Alterserscheinungen und fieberhafte Erkrankungen. Von insgesamt 12.511 Todesfällen sind 1519 auf Krämpfe, 1468 auf Tuberkulose der Atmungsorgane, 1239 auf alle Arten von Lungenentzündung, 955 auf Alterserscheinungen, 922 auf fieberhafte Erkrankungen, 853 auf Erkrankungen im Säuglingsalter und Frühgeburten, 831 auf Darmerkrankungen zurückzuführen, die restlichen auf 25 anderweitige Erkrankungen, von denen auf Malaria 285 Fälle entfallen.

Ebenfalls von der Gesamtziffer von 12.511 Todesfällen ausgehend, entfällt die größte Sterblichkeitsziffer auf die Altersgruppe von 55 Jahren und darüber mit 2115 Todesfällen, sodann folgt das Kindheitsalter (1 bis 5 Jahren) mit 1363 Todesfällen.

Im Jahre 1947 wurden 91.973 Schüler (davon 29.977 Mädchen) in 282 Schulen unterrichtet:

	Im Jahre 1947 Anzahl der	Schulen:	Schüler:
Englische Schulen:			
Staatliche Schulen		13	7.615
Vom Staat subventionierte Missionsschulen		16	11.899
Privatschulen		39	9.581
		<u>68</u>	<u>29.095</u>
Chinesische Schulen:			
Vom Staat subventionierte Schulen		49	33.291
Privatschulen		105	20.187
		<u>154</u>	<u>53.478</u>
Malayische Schulen:			
Staatliche Schulen		34	6.352
Vom Staat subventionierte Schulen		1	111
		<u>35</u>	<u>6.463</u>

Indische Schulen:

Vom Staat subventionierte Schulen	5	576
Privatschulen	6	343
	<u>11</u>	<u>919</u>
Verschiedene	14	2.018
insgesamt	<u>282</u>	<u>91.973</u>

Die englischen Schulen sind allen Kindern, ohne Rücksicht auf Rassenzugehörigkeit, offen. Der größte Prozentsatz von den Schülern in englischen Schulen entfällt auf Chinesen, etwa 75%. — In Privatschulen finden Abendkurse für Erwachsene in kommerziellen und technischen Fächern statt (1663 Teilnehmer im Jahre 1947). Zwei Colleges für höhere Schulbildung, The King Edward VII College of Medicine und Raffles College mit dreijährigen Diplomkursen in Englisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Volkswirtschaft, Physik und Chemie, mit 196 Studenten im Sommersemester 1947. — Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß die Majorität der vom Arbeitsamt evident geführten 60.000 Arbeitskräfte Analphabeten sind.

Singapore, der größte und bedeutendste Hafen der Malayischen Halbinsel, ist vom Handel mit umliegenden Gebieten abhängig; 70% des Außenhandels der malayischen Halbinsel werden in Singapore umgeschlagen. Der Gesamtwert des Außenhandels von Singapore im Jahre 1947 betrug 1.859,193.027 Dollar; hievon entfallen auf Importe 1.045,896.434 Dollar, auf Exporte 813,296.593 Dollar. Verglichen mit dem Jahre 1938 zeigt sich nachstehendes Bild:

Singapores Außenhandel mit allen Ländern:

	1938	1947
Gesamtwert	689,900.000	1.859,193.027
Importe	369,600.000	1.045,896.434
Exporte	320,300.000	813,296.593

Die wichtigsten Handelspartner der Kolonie sind: Niederländisch Indien mit 342, USA. mit 337, Großbritannien mit 287, die britischen Besitzungen mit 168, der europäische Kontinent mit 156 Millionen Dollar.

Im Handel mit den USA. und dem europäischen Kontinent überwiegt der Export, d. h. Singapore exportiert dorthin mehr, als es von dort einführt. 18% des gesamten Handels gehen nach Niederländisch Ostindien.

Die wichtigsten Einfuhrgüter, geordnet nach der Höhe des Wertes der Einfuhr, sind Reis, Baumwollwaren, Gummi, Zigaretten, Weizenmehl. Die wichtigsten Exportgüter sind Gummi, Zinn, Baumwollwaren, Pfeffer. Vor dem Krieg war Singapore in Textilien das sammelnde und verteilende Zentrum für den südostasiatischen Markt. Textilien wurden in Singapore verarbeitet und wieder exportiert.

Singapores Bedeutung liegt mehr in der Rolle eines Umschlaghafens als im Ackerbau oder in der Industrie. Die Landwirtschaft, kleine Besitzungen, die sich in Händen der chinesischen Gärtner befinden, wurde trotz des nur sehr begrenzt zur Verfügung stehenden Bodens in Anbetracht der herrschenden Lebensmittelknappheit sehr intensiviert. Viehzucht beschränkt sich hauptsächlich auf Schweine und Hühner. Die Schweinezucht hat sich von 35.588 im Jahre 1946 auf 60.594 Stück gegen Ende des Jahres 1947 erhöht, eine Steigerung von etwa 70%. Der Umfang der Agrarproduktion wird für 1946 mit ungefähr 70 t pro Tag angegeben, das ist die vierfache Menge verglichen mit 1939.

Das Arbeitsamt registrierte für 1947 mehr als 60.000 Arbeiter in mehr als 3000 Arbeitsplätzen; hiezu kommen noch etwa 40.500 Angestellte in der Hafen- und

Stadtverwaltung, im Staatsdienst sowie in militärischen Diensten. Nicht eingeschlossen in die Zahl der 60.000 Arbeiter sind die 17.000 „Trishaw“-Radfahrer und die 6000 „Tricycle“-Radfahrer (Personen-, bzw. Gütertransportmittel, die die früheren „Rickshaws“ ersetzt haben).

Industriezweige verbunden mit Gummi- und Gummiwarenerzeugung bieten in 88 Arbeitsplätzen Beschäftigung für mehr als 600 Arbeiter. Der nächstbedeutendste Erwerbszweig ist die Maschinenindustrie mit 3000 Arbeitern (142 Arbeitsstätten). Weitere Möglichkeiten bieten die Rohmaterialien Holz (Möbelfabrikation) und Öl.

Arbeitsmöglichkeit in Baugewerbe und Konstruktion, früher einmal die größte Industrie Singapores, ist sehr zurückgegangen.

1939 waren 16.000 Arbeiter im Baugewerbe beschäftigt, 1947 nur mehr 6800 Arbeiter. Dieser Rückgang ist auf eine Einschränkung im Bauprogramm der Regierung und auf die sehr hohen Kosten der privaten Bautätigkeit zurückzuführen. Ende 1947 hat sich bereits eine Arbeitslosigkeit bemerkbar gemacht, der jedoch — wie erwartet wird — durch die geplante Errichtung von großen Fabriken (Glasfabrikation und Motorräderherzeugung) Einhalt geboten werden wird.

McKerron, P. A. B., Annual report on Singapore for 1. IV. — 31. XII. 1946, Report on Singapore for the year 1947, Singapore Government printing office.

Die großen Schnellnachrichten- und Fluglinien in Afrika.

Von Koloman Kränkl.

Afrika stellt heute im Weltkabelnetz einen wichtigen Knotenpunkt dar. Viele der Kabel, die von Europa nach Nordamerika, aber alle Kabellinien, die von Europa nach Südamerika, nach Asien, bzw. nach Australien führen, haben Stützpunkte in Afrika oder auf den dem Kontinente vorgelagerten Inseln. Gegenwärtig beträgt die Länge der Unterseekabel, welche in Afrika einen Stützpunkt haben oder dort endigen, rund 190.000 km, das sind ungefähr 30% der Länge des Weltkabelnetzes.

Alle einigermaßen bedeutenden afrikanischen Häfen sind in das Weltkabelnetz einbezogen und wurden auch zumeist untereinander mittels Kabellinien verbunden. Von den Häfen stoßen gleichsam als Fortsetzung der Kabel Landtelegraphenwege in das Innere des Kontinents vor. Diese folgen zumeist den schon bestehenden natürlichen Verkehrswegen und eilten als Mittel des Verkehrs vielfach dem Bau von Eisenbahnen voraus. Der Anteil Afrikas am Welttelegraphennetz beträgt bei einer Gesamtlänge von rund 120.000 km bloß 6,5%.

Das nach dem ersten Weltkriege errichtete Funknetz hat den mühseligen Bau und die kostspielige Erhaltung von Landtelegraphenwegen mit einem Male an Bedeutung absinken lassen. Nun erst begann die eigentliche Durchdringung und Erschließung Afrikas mit Schnellnachrichtsmitteln.

Die Kolonialmächte haben sich beeilt, diese neue Art des Schnellnachrichtenverkehrs dazu zu benützen, um die Nachrichtenmonopolstellung, welche England durch den Besitz der meisten und der wichtigsten Unterseekabellinien praktisch innehatte, durch die Errichtung von Funkstationen und die Aufnahme direkter Funkverbindungen zwischen Kolonie und Mutterland zu durchbrechen. Gegenwärtig sind alle Orte in Afrika, die nur einigermaßen von politischer, wirtschaftlicher oder Verkehrsbedeutung sind, teils durch Unterseekabel, teils durch Telegraphenwege, teils aber mittels Funkstationen dem Weltnachrichtenverkehr angeschlossen.

Das nach dem ersten Weltkriege rasch errichtete und verdichtete Funknetz spielt aber auch in anderer Hinsicht eine entscheidende Rolle, denn nicht nur das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Spaninger Rosl

Artikel/Article: [Kolonie Singapore. 52-55](#)